

Der Gefellschaffer

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beisagen: Pfug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau

Telegrams-Adresse: „Gefellschaffer“ Nagold // Begründet 1827

Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreisparlasse Nagold Nr. 852 / In Konturufen ober bei Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig



Brannensche - Bilder vom Tage - Die deutsche Blode Dinerjugend - Sport vom Sonntag

Verandredung - Anschlag S. 429 / Schließfach 55 / Marktstr. 14

Anzeigenpreise: Die 5spaltige 1000-Zeile ab. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellengesuche 5 Pfg. Text 15 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, sowie für fernmündliche Aufträge und Ziffer-Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatl. RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 30 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf die Lieferung der Zeitung oder auf die Rückzahlung des Bezugspreises.

Das Neueste in Kürze

In Toulon und Brest wurde am Freitagmorgen die Arbeit wieder aufgenommen. Verschiedene Stahlhelm-Ortsgruppen haben sich selbst aufgelöst. Dr. Ley wohnt der Beisetzung der Opfer von Tschingel bei. Im Monat Juli wurden weitere 122 000 Arbeitslose in die Wirtschaft eingegliedert. Wie festgestellt wurde, ist die Ursache des Absturzes des italienischen Flugzeuges bei Cairo in einer Benzintankexplosion zu suchen. In Stuttgart wurde ein Jude und eine Nichtjüdin, die uneheliche Beziehungen zueinander unterhielten, verhaftet.

Programm des Reichsparteitags 1935

Berlin, 9. August.

Die Nationalsozialistische Parteiführung gibt das folgende Programm des Reichsparteitages 1935 bekannt:
Dienstag, den 10. September: 18.30 Uhr Empfang der Parteidelegierten im Kulturvereinshaus durch den Reichspresseführer der NSDAP, Dr. Dietrich; 17.30 bis 18.00 Uhr Einläuten des Parteitages durch die Glocken aller Kirchen Nürnbergs; 18 Uhr Empfang der Spitzen von Partei und Staat im Rathausaal; 19.30 Uhr Festaufführung im Opernhaus „Die Meisterfänger von Nürnberg“; 10 bis 18 Uhr Eintreffen der Sonderzüge des Reichsarbeitsdienstes.
Mittwoch, den 11. September: 11 Uhr feierliche Eröffnung des Parteitagsgrosses der NSDAP in der Luisenparkhalle; 16.30 Uhr Grundsteinlegung zur Kongresshalle; 20 Uhr Kulturtagung im Opernhaus; 20 bis 21.30 Uhr Standkonzert am Adolf-Hitler-Platz; ab 19 Uhr Eintreffen der Sonderzüge der Politischen Leiter.
Donnerstag, den 12. September: 10 Uhr Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese, anschließend Vorbeimarsch vor dem Führer auf der Zeppelinwiese (Dauer etwa drei Stunden); 14 Uhr Tagung der Landesverbände der NSDAP und des NSKK im Sitzungssaal des Rathauses; 17.30 Uhr Fortsetzung des Parteitagsgrosses; 20.30 Uhr Fackelzug der Politischen Leiter; 21 Uhr Abnahme des Fackelzuges der Politischen Leiter durch den Führer am Bahnhof.
Freitag, den 13. September: Sondertagungen: 8 Uhr Auslandsorganisation der NSDAP im Apollo-Theater; NS-Studentenbund im Katharinen-Bau; 8.30 Uhr Amt für Beamte im Opernhaus; 9 Uhr Reichsrechtsamt der NSDAP und NSKK im Kulturvereinshaus; 10.30 Uhr Fortsetzung des Parteitagsgrosses; 13 Uhr Tagung der Hauptschriftleiter der Parteipresse und der Presseferenten im großen Rathausaal; 14.30 Uhr NSKK im Kulturvereinshaus; Finanzwesen und Verwaltung im Rathaus; Parteigerichtsvorsitzende im Opernhaus; Reichsarbeitsdienstführer im Apollo-Theater; 17 Uhr Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese; 20 Uhr Frauenkongress in der Luisenparkhalle; ab 7 Uhr Eintreffen der Sonderzüge der Politischen Leiter, NSKK, SA, SS, und NSKK.
Samstag, den 14. September: 10 Uhr: Der Führer spricht zur NSDAP in der Hauptkampfbahn des Stadions; 10.30 Uhr: Dritte Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront, Einleitung des Reichsarbeits- und Wirtschaftsrates in der Kongresshalle; 12 Uhr: Tagung der NSDAP im Kulturvereinshaus; Tagung des Schulungsamtes im Opernhaus; 15 Uhr: Fortsetzung des Parteitagsgrosses; 15 Uhr: Eröffnung des Volksfestes im Stadiongelände durch die Wehrscharen der DAF; 20 Uhr: Feuerwerk; 23 Uhr: Eintreffen der letzten Sonderzüge der SA und SS.
Sonntag, den 15. September: 8 Uhr: Appell der SA, SS, und des NSKK auf der Luisenparkarena, anschließend Marsch durch die Straßen und Vorbeimarsch vor

Am 4. Tag: Blutige Nachtschlacht in Toulon

5 Tote, 200 Verletzte

gl. Paris, 9. August.

Während man am Donnerstag früh mit einer Entspannung in Brest rechnen zu können glaubte - die Verdringung des einen Todesopfers der Dienstagunruhen verlief durchaus ruhig - und der Ministerrat in Paris nicht weniger als 70 neue Notverordnungen beschloß, brachen am Abend des Donnerstag in Toulon, Brest und Cherbourg neue blutige Unruhen aus, die insbesondere in Toulon das Ausmaß aller bisherigen Unruhen weit überstiegen. Man hat es, das steht jetzt ziemlich fest, mit einer elastischen Taktik der Linksfreund führenden Kommunisten zu tun, die, um die Regierung dauernd in Atem zu halten, bald hier, bald dort vorstoßen, rücksichtslos die Erbitterung der Arbeiterschaft ausnützen und sie vor die Gewichte der Garde mobile und der Senegalnegers jagen.

In Toulon sammelten sich nach Feierabend die Arbeiter der Kriegsmarinewerksstätten auf der Straße und sangen die Internationale. Heberall griff der starke politische Ordnungsdienst energisch durch. Angehörige des kommunistischen Jugendverbandes, die die in Bereitschaft stehende Mobile Garde zu provozieren suchten, wurden an zwei Stellen der Stadt sofort auseinandergetrieben. Wiederholt mußte die Polizei gegen die Teilnehmer an den Kundgebungen vorgehen. Mehrere Personen wurden verhaftet. Die Marinepräfectur und die Unterpräfectur werden von Mobiler Garde bewacht, ebenso die Marinewerksstätten. Nach Eindringen der Dunkelheit ist es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Anführern und Polizei gekommen. Am Mittwoch nachts zählte man nach einer amtlichen Mitteilung bereits 2 Tote unter den Anführern, einen schwerverletzten Polizeibeamten und über 50 Verletzte, darunter 20 Ordnungsbewachte. Von den Unruhen ist vor allem die untere Stadt betroffen.

Gegen 21 Uhr, als Polizeikräfte Anstimmungen ertönen wollten und einige Revolverkugeln in die Luft abgaben, prallte aus den Fenstern der umliegenden Häuser ein Hagel von Wurgeschossen aller Art auf die Beamten herab. Gleichzeitig wurden auf den Straßen die Ladenscheiben eingeschlagen. Kolonialwarenläden geplündert, die Fedel der Kanalisationschächte herausgerissen und gegen die Polizeispitze geschleudert. Kurz nach Mitternacht hielt der Widerstand der Anführer unverändert an. Der Präfect hat ein Bataillon Infanterie angefordert, da die berittene Mobilarde in den engen Straßen der Stadt gegen die Anführer

dem Führer am Adolf-Hitler-Platz; 18 Uhr: Fortsetzung des Parteitagsgrosses.
Montag, den 16. September: 9 Uhr Sondertagungen der Gau- und Kreisleiter, Gaupersonalamts- und Organisationsleiter im Opernhaus, der Gau- und Kreispropagandaleiter im Apollo-Theater, des agrarpolitischen Apparates im Katharinenbau, der Kommission für Wirtschaftsvollzug im Kulturvereinshaus, des Amtes für Technik im Rathausaal; erste Vorführung der Wehrmacht; 10 Uhr Amt für Kommunalpolitik in der Kongresshalle; 12 Uhr NS-Lehrerbund im Apollotheater und Amt für Volksgesundheit im Kulturvereinshaus; 14 Uhr Vorführungen der Wehrmacht; 16.10 Uhr Ansprache des Führers an die in Paradeaufstellung angetretenen Truppen; 17 Uhr Vorbeimarsch der Truppen vor dem Führer auf der Zeppelinwiese; 18.30 Uhr Schluß des Parteitagsgrosses; 21 Uhr Abmarsch der Truppen auf der Zeppelinwiese; 21.30 Uhr Großer Zapfenstreich aller Musikkorps der Wehrmacht vor dem Führer auf der Zeppelinwiese; anschließend Abtransport aller Formationen.

nichts ausdrücken kann. Die Scheinwerfer der Kriegsschiffe leuchten häufig die Dächer der Häuser im Aufruhrbezirk ab. Die Anführer versuchten, den Bahnhof zu karmen, wurden aber von der Mobilarde zurückgeschlagen. Der Stellvertreter des Bürgermeisters von Toulon ist im Laufe der Unruhen angegriffen und niedergeschlagen worden; sein Zustand ist besorgniserregend.

Wieder Zusammenstöße in Brest

„Paras“ bestätigt, daß die Arsenalarbeiter von Cherbourg in den Streit getreten sind und innerhalb der Werkanlagen die Internationale anstimmten haben. Am 18 Uhr seien sie unter dem Gesang revolutionärer Lieder durch die Straßen gezogen. Auch in Orient haben 2000 Mann der staatlichen Werkstätten gegen die Notverordnungen protestiert. Nach einer Verammlung im Gewerkschaftshaus, in der die Leiter der sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaften zu Wort kamen, wogen die Kundgeber zur Unterpräfectur, wo sie ein Protestschreiben überreichten.

In Brest ist es in den späten Abendstunden wieder zu Zusammenstößen gekommen. Etwa 200 Demonstranten hatten sich innerhalb der Befestigungsanlagen zusammengerottet und sangen die Internationale. Mobile Garde wurde gegen sie eingesetzt. Die Truppen versuchten, die Kundgeber, die sich zur Wehr setzten, zu umzingeln. Bei den heftigen Zusammenstößen ist ein Demonstrant schwer verletzt worden. In der Stadt selbst soll Ruhe herrschen.

Kommunistenunruhen auch in Algier

Auch in Oran (Algier) ist es am Donnerstag zu kommunistischen Unruhen gekommen. Nach einer großen Versammlung der Einheitsfront zogen etwa 1000 Kommunisten durch die Straßen und stießen dabei heftige Rufe aus. Als die Polizei die Demonstranten auseinanderzutreiben versuchte, gingen die Kommunisten zum Angriff über. Der Kampf dauerte etwa 1/2 Stunden, dann blieb die Polizei Herr der Lage. Sie hat allerdings zahlreiche Verwundete zu beklagen, während von den Angreifern nicht einer verletzt wurde. Acht Kommunisten konnten festgenommen werden.

gl. Paris, 9. August.

Der Freitagmorgen hat in Toulon und Brest ruhig begonnen. Die Arbeiter sind mit wenigen Ausnahmen in den Werkstätten erschienen und haben die Arbeit wieder aufgenommen. Auch der Streik der Pariser Filmvorführer ist beendet worden, nachdem ihnen zugesagt wurde, daß die Lohnaufhöhung von 5 v. H. erst am 1. September in Kraft tritt. Nur in Le Havre streikt noch die Besatzung des Dampfers „Champlain“, so daß das Schiff noch immer nicht ankahren konnte.

Daß die blutigen Ereignisse in Toulon und Brest den planmäßigen Vollzug der Beschlüsse des Moskauer Komintern-Kongresses darstellen, geht schon daraus hervor, daß der letzte Ausschluß der Volksfront, die unter kommunistischer Führung steht, den Arbeitern von Brest und Toulon die Sympathie ausgesprochen hat; diesem Bewunderungsausbruch für die Mentoren folgt eine schäuderhafte Warnung vor „augenblicklichen Provokationen“, weil man damit „zur dem Faschismus in die Hände arbeite“.

Die 83 neuen Notverordnungen

Von dem am Donnerstag vom französischen Kabinettsrat beschlossenen 83 Notverordnungen sind am Freitag zunächst 41 veröffentlicht worden. Sie sind vor allem dazu bestimmt, das Wirtschaftsleben zu beleben und die Lebenshaltungskosten zu senken. U. a. sind Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorgesehen, wofür ein Betrag von 1 Milliarde Franken ausgesetzt wird. Eine andere Verordnung soll die Bevölkerung vor zweifelhaften Unternehmungen schützen. Für die Ausfuhr

industrie werden Erleichterungen geschaffen; dagegen werden 23 Industrie-Einfuhrkontingente abgeschafft. Für die öffentliche Verwaltung arbeitende Firmen werden mit einer Gewinn-Sondersteuer belegt.

„Stahlhelm“-Gruppen lösen sich selbst auf

St. Berlin, 9. August.

Neben den bereits gemeldeten haben sich in den letzten Tagen folgende NSDAP- (Stahlhelm)-Gruppen unter Hinweis auf die von GFM. von Radenien gegebene Begründung für keine Niederlegung der Ehrenmitgliedschaft selbst aufgelöst: Die Kreisgruppe Weida mit den Ortsgruppen Weida, Waindendorf, Endschütz und Frießnitz; die Ortsgruppe Greiswald. Die Führung der Ortsgruppe Weidenschhausen hat dem Kreisführer mit der gleichen Begründung ihre Armeekorps für die Verfassung gestellt.

Flottes Fortschreiten der Arbeitschlacht

Im Juli wieder um 122 000 Arbeitslose weniger / Zahl der Arbeitslosen auf 1 754 000 gesunken

Berlin, 9. August.

Das Tempo des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit hält im dritten Jahre der nationalsozialistischen Arbeitschlacht unabermindert an. Während sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Juli 1934 auf eine Abnahme um 55 000 verlangsamt hatte, betrug die Abnahme im Juli 1935 122 000. Damit ist die Zahl der Arbeitslosen auf 1 754 000 gesunken und liegt damit um eine Viertelmillion unter der Zwei-Millionen-Grenze.

Der Rückgang betraf insbesondere das Baugewerbe und dessen Nebenindustrien, sowie die Landwirtschaft. Nur im Bekleidungs-gewerbe ist die jahreszeitlich bedingte Verschlechterung eingetreten. In gebietlicher Hinsicht sind am Rückgang alle Landesarbeits-bezirke beteiligt. Die Entlastung der Unterhaltungs-einrichtungen beträgt in der Arbeitslosenver-sicherung und Krisenfürsorge 63 000 (Stand Ende Juli 1934 904 000), in der Wohlfahrtsunterstützung 35 000 (386 000). Die Zahl der Rot-kreuzarbeiter ist um weitere 35 000 auf 168 000 gesunken.

Niederträchtige Zentrumsflüchter

Krefelder Nordbanditen als katholische Jungscharen-Mitglieder festgestellt

St. Berlin, 9. August.

Eine niederträchtige Verdringung von Parteilachen zum Zweck der Hege gegen Partei und Staat leistete sich am Montag das ehemalige Zentrumblatt „Gelsenkirchener Zeitung“. Bekanntlich hat Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Sonntag in Essen u. a. gesagt: „Bei uns kann jeder nach seiner Fassung selbige werden. Die Jugend zur Religiosität zu erziehen, mag Sache der Kirchen sein. Die Jugend politisch zu erziehen, ist unsere Sache.“ So war es auch in allen Zeitungen des Reiches zu lesen. Nur die „Gelsenkirchener Zeitung“ teilte ihren Lesern mit, daß Dr. Goebbels gesagt hätte: „Bei uns kann jeder nach seiner Fassung selbige werden. Die Jugend zur Religiosität zu erziehen, ist unsere Sache.“ Der Schriftleiter dieses Blattes legt also dem Reichspropaganda-minister in den Mund, daß es Sache der Partei und des Staates wäre, die Jugend zur Religiosität zu erziehen. Wie eine solche Verdringung auf gewisse, ohnehin bereits unter dem Druck der Zentrumshöhe stehende Kreise wirken muß, läßt sich leicht ausmalen. Die Schriftleiter dieses Blattes, die ihre Wahrheitspflicht so schwer verletzt haben, werden zur Verantwortung gezogen werden.

Wie richtig vermutet wurde, sind die bisher festgenommenen acht Teilnehmer an dem gemeinen Mordüberfall

Das Glück in der Schmiede / von Heidekamp



bei Kretfeld auf Hitlerjungen, bei dem ein Gefolgshilfsführer schwer verletzt wurde, alle Mitglieder der katholischen Jungfrau.

In Kretfeld mußte dem katholischen Pfarrer Dr. Holzer die Berechtigung zur Erteilung des Religionsunterrichtes entzogen werden, da er trotz mehrmaliger Verwarnungen keine Religionslehrerstellung immer wieder dazu mißbraucht hatte in unverantwortlicher Weise gegen Staat und Partei zu gehen.

Die Geheim- Staatspolizei hat das Erscheinen der Zeitschrift „Deutsche Jugendkraft“ verboten.

Dr. Ley ehrt die Gefallenen der Arbeit

Die Befreiung der Opfer des Steinbruchunglücks vom Taschenhof

Goldberg, 9. August.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Stadt und Kreis Goldberg fand am Freitag im Saal des Hotels „Zum Heinrich“ zu Goldberg die Trauerfeier für die durch den Felssturz im Basaltsteinbruch ums Leben gekommenen Arbeitskameraden statt. Von der Stirnwand des vollkommen schwarz verhängten Saales grüßte das Zeichen der Arbeitsfront, flankiert von dem Vorheitszeichen der Bewegung. Unter einer großen Blumenfülle ruhten die neun Särge mit den sterblichen Überresten der bereits

Geborgenen. Einer der Verstümmelten befindet sich noch unter den Gesteinsmassen. Kurz vor Beginn der Feierstunde betrat die Fahnenabordnung der Ehrenformationen den Saal und nahm rechts und links von den Särgen Aufstellung. Dann trat Reichsorganisationsleiter Staatsrat Dr. Ley in Begleitung des Gauleiters und Oberpräsidenten Wagner im Trauersaale ein. Tief ergriffen grüßten die beiden die Toten mit dem deutschen Gruß und legten vier riesige Kränze an den Särge nieder.

Dann ergriff Dr. Ley das Wort und führte u. a. aus: „Hier liegen Männer, die die Hoffnung ihrer Angehörigen, ihrer Familien waren. Sie zogen frohgemut hinaus an ihre Arbeit und kehrten nicht wieder. Und doch, meine teuren Angehörigen, richtet den Blick auf die Lebenden und nicht auf die Toten! Sie sind eigentlich den schönsten Tod gestorben, den sie ein Mensch sterben kann, den Heldentod bei der Arbeit im Kampf um das Schicksal.“

Dr. Ley übertrug sodann die Grüße des Führers, der ihn beauftragt habe, den Hinterbliebenen zu sagen, daß der Tod dieser Kameraden der Arbeit nicht umsonst sei. Dann lenkten sich die Fahnen und das Lied vom „Guten Kameraden“ leitete zu den Ansprachen der Geistlichen beider Konfessionen über, worauf der Männerchor die Trauerfeier beschloß. Nach der Feierstunde richtete Dr. Ley noch einige tröstende Worte an die Hinterbliebenen. Dann wurden die Särge in die Grämdörfer der Toten übergeführt, um dort beigesetzt zu werden.

Über 100 000 Personen in den Fluten des Hannale ertrunken

14 Millionen Obdachlose

Schanghai, 9. August.

Die ungeheuren Verluste an Menschenleben und der unermessliche Schaden, den das Hochwasser des Hannale in den Provinzen Hupei, Kiangwei, Kiangsi, Suanan verurteilt hat, geben aus einer amtlichen Mitteilung des Vorkommens der chinesischen Reichsregierung für die Hochwasserkatastrophen, Hsufschhain, hervor. Danach sind in den genannten Provinzen mehr als 100 000 Menschen ums Leben gekommen. Außerdem wurden mindestens 14 Millionen obdachlos. Die Hochwasserschwemmungen haben über 100 000 Quadratkilometer Land verwüstet. Der Sachschaden beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen auf rund eine halbe Milliarde mexikanischer Dollar.

Württemberg

Die Landeshauptstadt meldet:

Am 10. August feiert Professor Karl Wendling, Direktor der Württ. Hochschule für Musik und Leiter des berühmten Wendling-Quartetts, seinen 60. Geburtstag. Bei Grabarbeiten für das Fundament eines Neubaus der Unteren Wirtenswaldstraße wurde am Freitag mittag der 30 Jahre alte Georg Feid von einstürzenden Erdmassen begraben. Die zur Rettung herbeigerufenen Feuerwehrmannschaften konnten den Verstümmelten nur in verhältnismäßig kurzer Zeit bergen, doch erlag er schon kurz nach seiner Verbringung ins Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Anhausen, O.A. Neutlingen, 9. Aug. (Ein Geisteskranker überfällt Landjäger.) Am Donnerstag wurde, wie das Neutlinger Tagblatt berichtet, der Landjäger Sch. von Hellingen auf einem Streifzug nach kurzem Wortwechsel von einem Ortsbewohner angegriffen und zu Boden geschlagen. Der Angreifer versuchte dann den auf dem Boden Liegenden zu erwürgen. Nur dem schnellen Herbeieilen einiger Personen ist es zu verdanken, daß der Beamte gerettet werden konnte. Der Angreifer, ein geistig nicht normaler Mann, mußte von vier Beamten in die Heilanstalt Zwiefalten verbracht werden.

Schwäbische Chronik

Auf der Straße von Winterlingen nach Blättlingen wurde ein Mann von Böhringen, O.A. Kottweil, tot aufgefunden. Er hat einen Hipschlag erlitten.

Der in der Südd. Möbelfabrik als Hilfsarbeiter beschäftigte R. Wolf kam bei Aufräumarbeiten einer Sandsäcke zu nahe, wobei er eine schwere Verletzung am Hinterkopf davontrug und ins Bezirkskrankenhaus verbracht wurde.

Aus Anlaß der Einweihung des umgebauten Silcher Museums in Schnait, O.A. Schorndorf, veranstaltete am Sonntag, 8. September, der Schwäbische Sängerbund eine Feier, der voraussichtlich auch der Sängervorführer, der württ. Innenminister Dr. Schmidt, beizuwohnen wird.

In einem Anwesen der Eberhardstraße in Göppingen geriet eine Dreschmaschine in Brand. Das Feuer wurde zum Glück mit zwei Stahlschneidern gelöscht und in kurzer Zeit gelöscht. Die Maschine ist vollständig zerstört. Das Gehäl des Anwesens wurde zum Teil angezündet.

Reichsparteitag 1935 vom 10. bis 16. September

Richtlinien u. Weisungen für die Politischen Leiter des Gau's Württemberg-Hohenzollern

Folge 2

Ausschneiden

Streckenführung und Fahrpläne für die Reichsparteitag-Sonderzüge

Table with 10 sections (1-10) detailing train routes and schedules for the Reichsparteitag 1935. Each section lists departure/arrival times for various stations and includes a small table for specific routes.

Organisationsleitung Reichsparteitag Württemberg-Hohenzollern

Aus Stadt und Land

Magd., den 10. August 1935. Es kann das Glück zur höchsten Macht uns führen, doch ihr entsagen kann die Tugend nur.

Morgen spricht Dekan Otto im Rundfunk

Bei der morg. Morgenfeier am Sonntag 8.45 Uhr spricht Dekan Otto über „Hindernisse des wahren Lebens“ (Matth. 19, 16-26), woran wir Stadt und Kreis Magd. besonders hinweisen möchten.

Reiferprüfungen

Die Handwerkskammer Neutlingen veranstaltet, wie aus dem Interimstext unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, diesen Winter wieder Reiferprüfungen für die jungen Handwerker. Wir selbst möchten nicht veräumen, auf diese Gelegenheit hinzuweisen.

Ausstellungen der Handwerkskammer

Die Handwerkskammer Neutlingen macht darauf aufmerksam, daß viele Angehörige des Handwerks die ausgegebenen Fragebogen für die Handwerkskarte nicht ihrem Innungsoberrichter direkt in die Kammer geleitet. Es wird dringend ersucht, die ausgefüllten Fragebogen dem zuständigen Innungsoberrichter zu übergeben, weil die Zuführung nach Neutlingen lediglich eine Erschwerung der Arbeit mit sich bringt.

Der Zauberwelt magische Wunder

werden uns heute abend 8.30 Uhr von Jagmanna, dem berühmten Illusionisten beim Begrüßungsabend, der vom Gau Franken kommenden Urlauber, im Traubensaal vorgeführt. Ferner wird die Stadtpfaffe mit und hernauf wird getanzt. Der Abend wird sehr unterhaltsam sein und dürfte sich deshalb eines guten Besuchs erfreuen.

Konflikttheater Das Ende von Maradu

Eine phantastische Spielhandlung ist in die wilden Dschungel verlegt. Märchen der Südsee und die Wunder der indischen Welt begegnen sich hier; ein Höhepunkt der Regie ist der Vulkanausbruch. Der Urwald, reizvoller Staffage, lebt, klanenabhängige Flußwege zerfließen in Eingeborenenflor, kaleidospartig tauchen die Tiere der Wildnis auf; Geparde lauern im Dickicht, Schlangen winden sich, Affen schaukeln sich. Das alles bleibt bewußtes Betwerk, hingeklebten Dekor, und lockt doch wieder mit der Märchenhaftigkeit fremder Länder. (Heute letzter Tag).

14 Tage lang ein anderer Keel

Eine neue Zeit hat einen neuen Begriff geprägt: Freizeit-Zeitlager. Wer nicht selbst dabei war, wird den Inhalt dieses Begriffes kaum zu erfassen vermögen. Wer aber die tausend Einzelheiten eines solchen Lagers mit eigenen Augen geschaut hat, dem wurden sie zum Erlebnis. Er mußte erkennen, daß sich hier mehr abspielte, als das bloße Verbringen von Ferien, daß hier vielmehr — nun schon deutlich nach Form und Ziel erkennbar — eine neue Art echter Gemeinschaft entstand, ein neuer Weg deutscher Jugendziehung und Erholung.

Kurzbericht aus dem Schwarzwalddlager der H.S.

Am Sonntag Abend hatten wir den freudig überraschenden Besuch unseres Gebietsführers Sundermann und einiger Gebietsratsangehörigen, u. a. befand sich auch der um die

Das geht Jungarbeiterinnen an!

In den schönsten Plätzen im Schwabenland stehen unsere Freizeitlager und rufen euch! Sie rufen euch zum Ausruhen, zum Kraft sammeln, zum Frohsinn, 8 Lager sind es: Wildenfleiss, die trostige, stolze Heilburg im Donautal, die Stausenburg bei Neutlingen, die Kapfenburg bei Alten, Immenreute bei Geislingen/S., Kubersberg bei Welzheim, Kohlertal im Schwarzwald, die Jugendbergsche in Calw und das heimelige Spangenhut bei Ulm. Bis Ende September sind sie offen. Überlegt es euch nicht lange und kommt! 45 Wädel sind es im Durchschnitt, die hier aus den verschiedensten Betrieben, aus allen Gegenden Württembergs, auch wenn sie noch nicht im BDM sind, kommen und hier in froher Kameradschaft ihre Ferientage verbringen. Ihr werdet da spüren, welche enge Bande euch umfächeln. Ein großes Erlebnis wird es für euch sein, aus dem ihr neue Kraft schöpfen werdet für die Arbeit, die euch nach der Freizeit wieder erwartet. — Also kommt und folgt dem Ruf eurer Kameradinnen! Am Schluß der Freizeit wird euch dann auch der Abschied schwer fallen — aber nächstes Jahr dürft ihr wieder kommen und mit dieser Freude geht heim und wieder in den Alltag!

Langsam geht es doch reihum, wald pfundige Freizeitlager

und rufen euch! Sie rufen euch zum Ausruhen, zum Kraft sammeln, zum Frohsinn, 8 Lager sind es: Wildenfleiss, die trostige, stolze Heilburg im Donautal, die Stausenburg bei Neutlingen, die Kapfenburg bei Alten, Immenreute bei Geislingen/S., Kubersberg bei Welzheim, Kohlertal im Schwarzwald, die Jugendbergsche in Calw und das heimelige Spangenhut bei Ulm. Bis Ende September sind sie offen. Überlegt es euch nicht lange und kommt! 45 Wädel sind es im Durchschnitt, die hier aus den verschiedensten Betrieben, aus allen Gegenden Württembergs, auch wenn sie noch nicht im BDM sind, kommen und hier in froher Kameradschaft ihre Ferientage verbringen. Ihr werdet da spüren, welche enge Bande euch umfächeln. Ein großes Erlebnis wird es für euch sein, aus dem ihr neue Kraft schöpfen werdet für die Arbeit, die euch nach der Freizeit wieder erwartet. — Also kommt und folgt dem Ruf eurer Kameradinnen! Am Schluß der Freizeit wird euch dann auch der Abschied schwer fallen — aber nächstes Jahr dürft ihr wieder kommen und mit dieser Freude geht heim und wieder in den Alltag!

Seit unserem letzten Bericht ist unterdessen ein toller Ringtennisplatz hergerichtet worden

Unter Behn an Sportgeräten bereichert sich immer mehr, worüber sich natürlich niemand mehr freut als wir.

HJ-Kameraden! Habt ihr überlesen den Silberbericht „Einer erzählt vom Lager Eisenbad“

der letzte Woche durch die württembergischen Zeitungen ging, und auch im „Gesellschafter“ erschienen ist, gelesen?

Langsam geht es doch reihum, wald pfundige Freizeitlager

und rufen euch! Sie rufen euch zum Ausruhen, zum Kraft sammeln, zum Frohsinn, 8 Lager sind es: Wildenfleiss, die trostige, stolze Heilburg im Donautal, die Stausenburg bei Neutlingen, die Kapfenburg bei Alten, Immenreute bei Geislingen/S., Kubersberg bei Welzheim, Kohlertal im Schwarzwald, die Jugendbergsche in Calw und das heimelige Spangenhut bei Ulm. Bis Ende September sind sie offen. Überlegt es euch nicht lange und kommt! 45 Wädel sind es im Durchschnitt, die hier aus den verschiedensten Betrieben, aus allen Gegenden Württembergs, auch wenn sie noch nicht im BDM sind, kommen und hier in froher Kameradschaft ihre Ferientage verbringen. Ihr werdet da spüren, welche enge Bande euch umfächeln. Ein großes Erlebnis wird es für euch sein, aus dem ihr neue Kraft schöpfen werdet für die Arbeit, die euch nach der Freizeit wieder erwartet. — Also kommt und folgt dem Ruf eurer Kameradinnen! Am Schluß der Freizeit wird euch dann auch der Abschied schwer fallen — aber nächstes Jahr dürft ihr wieder kommen und mit dieser Freude geht heim und wieder in den Alltag!

Warnung vor eigenmächtigen Preiserhöhungen

Das Gauressortamt der NSDAP teilt mit: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die im Oktober vorigen Jahres festgesetzten Kindfleischpreise unverändert weiter gelten. Eigenmächtige Preiserhöhungen werden unannehmlich verfolgt.

Hilferunde Kurz-Bienenzell

In den Reihen der Liebhaber H.S. ist tiefe Trauer eingeleitet. Kameradschaftsführer Heinz Kurz ist unerwartet einer doppelseitigen Augenentzündung erlegen. Sein Verlust ist für uns ein überaus schmerzlicher. Heinz Kurz gehörte der H.S. seit dem Jahre 1932 an und war ein Kamerad von vorbildlicher Pflichtausfüllung. Seine große Befähigung ließ ihn als Mitarbeiter der H.S.-Stammführung Calw-Ost Verwendung finden.

Bilder vom Tage



Gesunde Jugend — gesundes Volk. Zum Reichssporttag des BDM, am 11. August. (Zeitbild, R.)



Tsaldaris erholt sich in Deutschland. Der griechische Ministerpräsident ist mit seiner Gattin in Bad Wieser (Bayern) eingetroffen, um hier einen längeren Erholungsurlaub zu verbringen. Das Bild zeigt den Ministerpräsidenten (*) im Kreise der Familie, bei der er Wohnung genommen hat. (Zeitbild, R.)



Britische Frontkämpfer in Hamburg. Mit dem „Kraft-durch-Freude“-Dampfer „Monte Pascoal“ sind in Hamburg als Mitglieder einer englischen Reisegesellschaft 24 britische Frontkämpfer eingetroffen, die in Begleitung von Vertretern der NSKÖV, dem deutschen und englischen Ehrenfriedhof in Ohlsdorf einen Besuch abstatteten, wo sie an den Gräbern der Gefallenen Kränze niederlegten. (Braz, R.)



Links: Die Fahne der äthiopischen Garde. Einer der neuesten Bildberichte aus Abessinien: Soldaten der kaiserlichen Garde mit ihrer goldgestickten Fahne. Die aus 5000 Mann bestehende Garde bildet die Elite der abessinischen Heeres. Die Soldaten tragen Wickelgamaschen, sind aber barfuß. — Rechts: Ein Opfer des ostafrikanischen Klimas. Feinde, mit denen das italienische Expeditionskorps in Ostafrika bereits jetzt zu kämpfen hat, sind das ungewohnte Klima und die in Ostafrika heimischen Tropenkrankheiten, die Hunderte von Krankheits- und auch Todesfällen verursacht haben. Auf unserem Bilde wird ein erkrankter italienischer Soldat zur Rückbeförderung in die Heimat abtransportiert. (Wetz, R.)

Dr. Robert Ley

bei den Verletzten von Tschödenhof
Berlin, 8. August.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stattete am Mittwoch nachmittag den bei dem Unfall im Basaltsteinbruch Tschödenhof in Schlesien schwerverletzten Arbeitern einen Besuch ab und überzeugte sich von den auf seine Anordnung inzwischen durchgeführten Hilfsmaßnahmen der Deutschen Arbeitsfront. Dr. Ley war mit seiner Begleitung von München kommend in den Mittagsstunden auf dem Flugplatz Breslau eingetroffen. Von hier aus fuhr er im Kraftwagen gemeinsam mit dem stellvertretenden Gauleiter von Schlesien und mit den Vertretern der DAF, Gauverwaltung Schlesien, über Siegnitz nach Goldberg. Sein überraschendes Erscheinen im Krankenhaus löste bei allen Arbeitern dankbare Freuden aus. Nachdem sich Dr. Ley vom leitenden Arzt über den Zustand der Verletzten und die Aussichten der Wiederherstellung hatte unterrichten lassen, begrüßte er die Verunglückten und sprach ihnen Trost zu, nicht ohne jedem Einzelnen nochmals der tätigen Unterstützung der Deutschen Arbeitsfront zu versichern und ihnen damit die Sorge für die nächste Zukunft auch für die Angehörigen abzunehmen. Vom Krankenhaus Goldberg begab sich Dr. Ley nach der Unglücksstelle. Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront begrüßte sich nicht nur mit dem hier erstatteten Bericht des Betriebsleiters des Steinbruches, sondern Dr. Ley ließ sich auch von verschiedenen Arbeitern ausführlich den Hergang der Katastrophe darlegen. Dr. Ley betonte, daß nichts unterlassen werden dürfe, was zur restlosen Klärung der Unglücksursache irgendwie beitragen könne.

Mordanschlag

auf Politischen Leiter in Ostpreußen
Königsberg, 8. August.

Der Politische Leiter Zimmermeister Meyer aus Trappönen wurde in der Nacht von den beiden Brüdern Fritz und August Klötzing auf der Dorfstraße mit Holzknütteln niedergeschlagen, mit Messerstichen an den Händen verletzt und dann in die Memel geworfen. Der Vorfall hat sich folgendermaßen abgespielt: Der Zimmermeister Meyer beging mit seinen Leuten das Richtfest eines Scheunenneubaus. Kurz vor Mitternacht begab er sich auf den Heimweg. Wenige Schritte von seiner Wohnung entfernt, ging er noch in

eine Gastwirtschaft, um ein Glas Bier zu trinken. Hier wurde er von den Brüdern Klötzing und anderen um einen Schnaps angegangen, den er auch ausgab. Als um 24 Uhr Feierabend geboten wurde, verließen alle das Lokal. An einer finsternen Wegstelle erhielt Meyer plötzlich einen Schlag über den Kopf. Er schlug zwar zurück, erhielt aber sofort von hinten einen zweiten Schlag, der ihn betäubungslos machte. Er kam erst wieder zu sich durch das kalte Wasser der Memel, in das er von den Banditen geworfen worden war. Günstigerweise ereignete sich das Verbrechen am Holzstapel, so daß es dem Verletzten gelang, sich an den dort schwimmenden Baumstämmen emporzuarbeiten. Auf seine Hilfe wurde er nach 1 1/2 Stunden in völlig hilflosem Zustande geborgen. Die Landeskriminalpolizei ist als die Täter die beiden Brüder ermittelt. Die Festgenommenen sind ehemalige Angehörige der KPD, und in Trappönen als Kaufbolde bekannt und gefürchtet.

126 Tote und Vermisste

Neuport, 8. August

Die aus Manila nach Wiederherstellung der Verbindungen am Mittwoch eingetroffenen Berichte über die Tsunami-Verheerungen geben die Gesamtzahl der Toten und Vermissten in drei Provinzen mit über 126 an. In der Umgebung von Tagupan in der Provinz Pangasinan sind allein 110 getötet bzw. werden sie vermisst. Der Sachschaden wird auf über 172 Millionen geschätzt.

Von Kannibalen ermordet?

Meldung unseres Londoner Vertreters
Lg. London, im August

Der britische Fliegeroffizier, Leutnant Campbell, wird seit einigen Tagen vermisst. Er ist in einem kleinen Wasserflugzeug ganz allein unterwegs, um ein großes Gebiet zu vermessen, auf dem Gold gefunden wurde. Er hat seinen Flug über den Bezirk des Wild-Fluß-River unternommen, einer Gegend von Neuguinea, in dem vor fünf Jahren vier Weiße von den Eingeborenen ermordet wurden. Wie aus Melbourne berichtet wird, gilt dieses Gebiet als besonders gefährlich, da dort die Menschenfresserei noch nicht ganz beseitigt werden konnte. Man ist daher um das Schicksal des Piloten sehr besorgt und hat bereits ein zweites Flugzeug auf die Suche nach ihm ausgeschickt, das aber unverrichteter Dinge zurückgekehrt ist. Die letzte

drachtslose Fernmeldung Campbells traf vor einer Woche ein. Er selbst sollte regulär schon in diesen Tagen wieder zurückgekommen sein.

Anstern über Belgiens Manövern

Brüssel, 8. August.

Bei den jetzt in der Gegend von Arlon stattfindenden Manövern des neuen Ardennenjägerskorps ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Militärkraftwagen, der mit Ardennenjägern besetzt war, stürzte am Mittwoch bei dem Versuch, einem Privatkraftwagen auszuweichen, in einen Abgrund und unterhalb der Landstraße. Sechs Soldaten wurden dabei schwer verletzt.

Die Manöver scheinen überhaupt unter einem unglücklichen Stern zu stehen. Bei Nalmedy ereignete sich nämlich ebenfalls ein schweres Unglück. Der Anhänger eines Militärlastwagens wurde hier beim Überfahren eines offenen Bahndüberganges von einem im selben Augenblick heranbrausenden Zug erfasst und vollständig zertrümmert. Ob Menschenleben dabei zu Schaden kamen, ist bisher nicht bekannt.

8 Tote

bei italienischem Flugzeugunglück

Der italienische Arbeitsminister Luigi Rizzo unter den Opfern

Der italienische Minister für öffentliche Arbeiten, Luigi Rizzo, ist, wie am Donnerstagabend in Rom bekannt wird, auf einer Dienstreise nach Ost-Afrika einem Flugzeugunglück zum Opfer gefallen. Auf der Strecke Tom-Rassana stürzte das Flugzeug, in dem sich der Minister befand, kurz nach einer Zwischenlandung 14 Kilometer hinter Rairo ab, ohne daß bisher nähere Einzelheiten über die Ursache des Absturzes bekannt geworden sind. Hierbei landeten vier Mann Besatzung und außer dem Minister noch drei Fahrgäste den Tod.

Die Nachricht von dem Unglück wurde in römischen Kreisen mit großer Bestürzung aufgenommen. Der im Jahre 1892 geborene Minister gehörte 1919 zu den Mitbegründern der faschistischen Partei und hat in den Jahren des Aufbaues als persönlicher Freund und Mitarbeiter des Duce dem Faschismus größte Dienste geleistet. Er setzte sich besonders für die indiskontinentalen Organisationen ein und besiedelte sodann für längere Zeit das Amt eines Staatssekretärs des Ministerpräsidenten, bis er zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt wurde.

Norwegen unter rotem Terror

Kein Deutschunterricht im norwegischen Rundfunk

Oslo, 8. August.

Die Sendeleitung des norwegischen Rundfunks hat beschloffen, aus der Reihe der über den Rundfunk erteilten Sprachunterrichtsstunden die deutsche Sprache zu verbannen und nur noch die französische und die englische Sprache beizubehalten. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß angeblich der Rundfunk mit Sprachunterrichtsstunden überfüllt sei und man daher eine der Fremdsprachen vom Rundfunkprogramm abheben müsse.

Bei der Einstellung gewisser norwegischer Kreise gegenüber dem Deutschland Adolf Hitlers bedeutet dieser Beschluß für die mit den Verhältnissen in Norwegen Vertrauten keine Ueberraschung. Er liegt auf der Linie der Beschlüsse der roten Gemeinden Oslos und Bergen, die es feinerweise ablehnten, der Nordischen Gesellschaft für das nordische Kultifest in Ålbred norwegische Fahnen zur Verfügung zu stellen. Es ist daher nur natürlich, wenn in Verfolg dieser Geisteshaltung gegen das neue Deutschland bei der Erwägung, welche von den drei Fremdsprachen vom Rundfunkprogramm zu streichen war, die Wahl auf die deutsche Sprache fallen mußte.

Unglaubliche Mißhandlung

eines Schwerekriegsbeschädigten in der Tschekoslowakei

Prag, 8. August.

Der in Färth im Walde lebende Schwerekriegsbeschädigte J. Laderbauer begab sich am 16. Juni zu einer Kirchweih in dem bereits zur Tschekoslowakei gehörigen Orte Volkman. Beim Nachhausegehen verabschiedete er sich mit dem deutschen Gruß „Heil Hitler!“. Von der Frau eines tschechischen Zollbeamten herbeigerufen, veranstalteten nun vier tschechische Zollbeamte eine Jagd auf den Invaliden, brachten ihn nach Kubiken, wo er nach seiner Vernehmung gefesselt in das Bezirksgericht zu Laus gebracht wurde. Im dort keine Vernehmung zu erwarten, mußte Laderbauer die Alarmglocke ziehen. Nach elf Tagen Einzelhaft wurde er unter dem Vorwand, tschechoslowakische Staatsbürger vorzuzuziehen, nach Pilsen abgeführt und dort zu einem Monat Gefängnis und Landesverweisung verurteilt. In schwerem Zustand, schwer mißhandelt von einem tschechischen Offizier, ist Laderbauer nun in das Reich zurückgekehrt.

Pflug und Sichel

Bienenzucht im Ernting

Die Entwicklung der Bienen-völker hat ihren Höhepunkt überschritten. In Wirklichkeit hat bereits ein neues Bienenjahr seinen Anfang genommen. Auch in den späten Trachttagen geht die Blütezeit allmählich zu Ende, nachdem die frühtrachtigenden schon wochenlang trocken stehen. Wenn nicht noch die Beständen der Waldgebiete ihre Honigquellen fließen lassen, ist mit einem weiteren Honigertrag nicht mehr zu rechnen. Die Fichten (Nottannen) haben in der zweiten Junihälfte kurze Zeit gehonigt und da und dort den Imkern schöne Erträge geliefert. Dagegen hat die lang andauernde Trockenheit bis jetzt verhindert, daß auch noch aus dem Säurefluß der Wiesen ein Honigertrag zu ernten gewesen wäre. Der zweite Schnitt des Kleees gibt zwar noch einige Hoffnung; aber er leidet gleichfalls unter der Dürre. Im ganzen genommen kann die heutige Honigernte als eine Mittelernte bezeichnet werden.

Die Wanderung mit den Bienen in die Waldgebiete kann nur empfohlen werden, wenn der Wald tatsächlich mit dem Honigen einseht. Auf Geratewohl zu wandern, ist nicht ratsam. Heidegebiete haben wir in Württemberg zu wenige, als daß sich eine Wanderung dorthin lohnen würde. Dagegen hat sich die Wanderung in die Sparslettblüte der Schwäbischen Alb in der zweiten Junihälfte gut bezahlt gemacht.

Sollte es mit der Tracht tatsächlich zu Ende sein, so gilt jetzt die ganze Sorge des Imkers der Pflege seiner Bienenstöcke. Die Honigaufsätze werden entleert und bei den Oberlädern abgenommen. Spärlische Vorräte im Brutraum werden dadurch ergänzt, daß volle Honigwaben von oben nach unten wandern. Wo die Brut bereits stark eingeschmolzen ist, wird der Imker die Herbsttriebflüsterung anwenden, um noch einmal einen starken Saß von Jungbienen für den Winter zu bekommen. Diese Reizfütterung besteht darin, daß man etwa 14 Tage lang kleine Gaben (1/4 Liter) von warmem Honigzuckerwasser reicht. Spendet irgendeine Trachtspalte noch frischen Pollen, so ist dies sehr zu begrüßen. Andernfalls tun pollengefüllte Waben vom Sommer her, etwa aus Völkern, die einige Zeit weisfloss gewesen sind, sehr gute Dienste. Minderwertige Königinnen werden durch leistungsfähige junge Mütter ersetzt. Schon Mitte des Monats ist die Einwinterung ein. In dieser Zeit noch weisflossige Völker oder andere, die aus irgend einem Grunde zurückgeblieben sind oder in der Honigernte nicht befriedigten, werden mit stärkeren Nachbarvölkern vereint. Alles dies geschieht schon vor der

Einwinterung. Es ist besser, man überwintert nur die halbe Völkerzahl, als wenn Schwächlinge in den Winter kommen, die im nächsten Frühjahr doch nichts leisten können. Die Frage der Wirtschaftlichkeit muß jeden Imker veranlassen, bei der Herbstmusterung seine Standvölker recht scharf unter die Lupe zu nehmen.

In dieser meist trachtlosen Zeit muß der Imker auf der Hut sein, daß an seinem Stand keine Räuberei auftritt. Man

sollte deshalb nur gegen Abend an den Stöcken arbeiten und mit der Fütterung erst bei Einbruch der Dunkelheit beginnen. Daß keine Wabenreste herumliegen dürfen und verschüttetes Futter peinlich sauber aufgewaschen werden muß, ist für den erfahrenen Imker eine Selbstverständlichkeit.

Der geerntete Honig wird allmählich marktfertig gemacht; denn die Frage des Honigablaufes ist ebenso wichtig wie die Erzeugung desselben.

Sommerbehandlung der Obstbäume

Die Pflege der Obstbäume im Sommer muß schon beginnen, wenn die Früchte noch ganz klein sind. Mai und Juni sind meist die trockensten Monate, dann werfen unter dem Einfluß der Hitze, also des Wassermangels, viele Obstsorten leicht ab. Hier nützt nur eine durchdringende Bewässerung, schon eine Erfrischung erleichtert das Abwerfen. Es ist dieses Verfahren, besonders bei Buschbäumen und Wandspalieren, überhaupt bei Bäumen auf Zwergunterlage, zu empfehlen. Mit Spritzen, die man sonst zum Verschäubern von Kupferlack oder anderen Brühen verwendet, besprizt man die Obstbäume abends mit kaltem Wasser. Man wird erstaunt sein, wie frisch die Bäume am anderen Morgen sind.

Auch im Sommer sollte man die Fanggürtel mit Raupenleim versehen, natürlich nicht zur Bekämpfung des Frostspanners, sondern zum Fangen von allerhand Käufflätern, Raupen, Ameisen, im Gemüsegarten auch von Erdflöhen, auch Wespen lassen sich gut damit fangen. Man streicht den Leim etwa 2 Millimeter stark auf gefaltetes Papier und tropft in die Mitte etwas Honig. Ganz besondere Aufmerksamkeit widme man der Bekämpfung der Obstmade, diesem schlimmen Feind des Obstes. Sehr viel hierfür wäre schon getan, wenn jeden Morgen das Fallobst gewissenhaft aufgesiebt würde, aber meist bleibt es liegen, bis die Made Zeit gehabt hat, die Frucht zu verlassen. Auch hier lege man Fangringe an, denn die Ernteaussfälle durch die Obstmade sind sehr groß. Die Bekämpfung der Obstmade muß bei der Schädlingbekämpfung an erster Stelle stehen.



Stute mit Fohlen

Welche Einflüsse verursachen den Milchrückgang?

Die Ursachen des Milchrückgangs bei Milchfähen sind mannigfacher Art und zum Teil in der Natur begründet, weshalb sie nicht alle zu beeinflussen sind. Im nachstehenden soll in aller Kürze auf die hauptsächlichsten Fehlerquellen eingegangen werden, die wir zum weitestgehenden Teil bei gutem Willen abstellen können.

Als nächstliegende Ursache ist die Fütterung zu nennen, die vielfach mit großer Unkenntnis durchgeführt wird. Die Grundlage für die Sommerfütterung bildet die Grünfütterung. Junges Grünfutter enthält große Mengen leicht verdaulicher Nährstoffe, besonders Eiweiß. Schwieriger dagegen stellt sich die Zusammensetzung der Winterrationen, weshalb die Aufstellung eines Futter-

voranschlags unbedingt erforderlich ist. Mit der ausschließlichen Fütterung von Heu, Stroh und Rüben werden die milchergiebigsten Viehschläge sich nie begnügen, denn häufig fehlt es dabei am notwendigsten Nährstoff, am Eiweiß. Die Folge davon ist, daß die Tiere diese Stoffe dem Körper entziehen müssen, was nur auf Kosten ihrer Gesundheit möglich ist.

In Gebieten, wo das Einspannen von Milchfähen üblich ist, hätte man sich, die Tiere zu überanstrengen. Verlangt man zu große Arbeitsleistungen von den Tieren, so geht nicht allein die Milchmenge, sondern auch der Fettgehalt der Milch zurück. Geringe Arbeitsleistung, wie sie ganz allgemein in der Wechselspannung zum Ausdruck kommt, wirkt fördernd auf die Gesundheit und auf die Milchzeugung, ganz besonders auf die Steigerung des Fettgehaltes ein. Selbstredend müssen denn die Kraftfuttermengen entsprechend erhöht werden. Dabei ist es sehr wichtig, die Tiere während der Arbeit vornehmlich an warmen Tagen, mehrmals zu tränken.

Gute Behandlung und Pflege der Tiere ist für den Erfolg ebenso ausschlaggebend, wie eine zweckentsprechende Fütterung. Vor allem hat im Stall selbst peinlichste Sauberkeit zu herrschen. Unfreundliche Behandlung der Tiere führt sehr häufig zum Zurückhalten der Milch und erfordert auch lange Zeit zur Melkarbeit. Eine der wichtigsten Maßnahmen ist das Putzen der Tiere. „Gut geruht, ist halb gefüttert“, sagt ein altes Sprichwort, das auch in heutiger Zeit noch immer Beachtung verdient. Durch nachlässiges Putzen wird nämlich die Tätigkeit des Nervensystems herabgemindert, wodurch ein geringerer Stoffwechselumlauf entsteht, der die Milchergiebigkeit ungünstig beeinflusst.

Das Sinken der Milchergiebigkeit kann aber auch eine zwangsläufige, von Natur aus bedingte Erscheinung sein, die jedem bekannt ist. Frisch melkende Tiere geben die höchste Milchmenge, die mit fortschreitender Milchungszeit und dem Näherkommen des Trockenstehens langsam abnimmt, während der Fettgehalt um mehr als das Doppelte zunehmen kann. In der Regel ist die Milchergiebigkeit bis zum sechsten Kalb aufsteigend, um dann wieder abzufallen.

Einen ganz besonderen Einfluß auf den Milchertag übt das richtige und verständige Melken aus. Der Milchrückgang kann auch seinen Grund im Selbstflauslassen der Milch haben. Ramentlich bei leichtmelkenden Rähnen tritt diese Erscheinung zutage. Das Rindern der Rähne führt gleichfalls zu einem Rückgang der Milchmenge. Und nicht zuletzt ist das Sinken der Milchträge auch viel-

fach eine Begleiterscheinung von auftretenden Krankheiten.

Abschließend sei noch einer Reihe von Ursachen gedacht, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit solche Beeinträchtigung im Stalle hervorbringen können, daß der Milchverlust mandmal gar nicht unbedeutend ist. Starker Fliegenbesatz der Ställe läßt die Tiere nicht zur Ruhe kommen. Läuse im Lebermaß verursachen ein ständiges Juckgefühl und erzeugen Unbehagen und dadurch ebenfalls Milchrückgang. Auch alle Neuerungen, wie Aufstellen von Melkmaschinen, Tränkeapparaten, ebenso das Umstellen der Rähne wecks Durchführung der Gruppenfütterung bringen gewöhnlich im Anfang Verminderungen in den Milchleistungen mit sich, die sich jedoch bald wieder ausgleichen.

Das Ausreifen der Tomaten

Durch mancherlei Maßnahmen kommt man dem Ziele, möglichst viele gut ausgereifte, geschmackreiche Tomaten zu ernten, näher. Man lege 2, 3 Stücke von Dachpappe um die Pflanzen, man erreicht dadurch früherer Reife und zarteren Geschmack. Der Loxmusdünger, der die Stengel nicht zu dicht umschließen darf, muß gut feucht sein, ehe man die Dachpappentücher rund um die Pflanzen legt. Oder man breitet trockenes Schotter- oder Bohnenlaub auf größere Dachpappentücher und lege darauf die Pflanzen, nachdem man zunächst versuchsweise einige von den Stangen gelöst hat, breit aus. Einige gar zu üppige Blätter entfernt man dabei, damit die Früchte von der Sonne beschienen werden können. Man wird auf solche Weise frühere reife und reife Früchte ernten.

In Süddeutschland achte man besonders darauf, nur früheste Sorten anzubauen. Es bleiben sonst gar zu viele Früchte grün. Wenn auch tüchtige und erfahrene Hausfrauen diese noch zu verwenden verstehen, so bleiben doch leuchtend rote und sonnenreife Früchte am wertvollsten.

Wenn man die Früchte schnell und gleichmäßig zur Reife bringen will, darf man später nicht mehr gießen. Oft schon im Juli bis Anfang August reifen dann die frühen Sorten. Das schöne Keuchere der Früchte lockt zum Rohgenuss. Es gibt außer Obst wenige Früchte, die so reich an Nährsalzen sind wie die Tomate. Weder Gemüse noch sonstige Früchte finden so vielseitige Verwendung und haben solche ausgezeichnete gesundheitliche Wirkung.

Die Pflege der Gartengeräte

Den zu den mannigfachen Gartenarbeiten benutzten Handgeräten wird oft nicht die Aufmerksamkeit gewidmet, die erforderlich ist, um sie in brauchbarem Zustand zu erhalten.

Da ist zunächst der Spaten, er kommt beim Umgraben in die feuchte Erde, und die Feuchtigkeit dringt natürlich in den Holzstiel. Nach der Arbeit läßt man nun den Spaten oft stundenlang achlos in der heißen Sonne stehen und die Folge ist, daß der hölzerne Stiel wieder austrocknet und sich zusammenzieht. Es dauert dann nicht lange, bis bei dieser Behandlung der Stiel loder wird. Das kann man sehr gut vermeiden, wenn man gebrauchte feuchte Spaten stets in den Schatten stellt. Im übrigen ist es gut, wenn man jeden neuangeschafften Spaten zuerst etwas imprägniert, d. h. den Holzstiel mehrmals gut mit Leinölstreich streicht. Das Holz nimmt das Öl auf und ist dann widerstandsfähiger gegen Feuchtigkeit. Gebrauchte Spaten sollte man in jedem Jahre vor der Frühjahrsarbeit wenigstens einmal mit Leinölstreich überstreichen.

Der eiserne Teil des Spatens muß immer glatt und blank sein, damit er beim Gebrauch leicht in die Erde eindringt. Feuchte Erde, die am Spaten haften bleibt, muß also immer abgekragt werden, ehe man ihn beiseite stellt.

Das nächste Gerät, das man auch oft stiefmütterlich behandelt, ist die Gießkanne. Man läßt sie meistens mit Wasserresten und mit verstopfter Brause herumstehen, was dazu beiträgt, daß die Kanne vorzeitig unbrauchbar wird. Sie muß natürlich nach jedem Gebrauch auf den Kopf gestellt werden, damit sie gut austropft, am besten stülpt man sie über einen dafür vorgesehenen passenden Stab. Den Boden der Kanne sollte man stets vor dem ersten Gebrauch mit rotschützender Lackfarbe streichen, sie hält dann bedeutend länger. Undicht gewordene Kannen müssen selbstverständlich gelötet

werden, man tut aber gut daran, bei Bodenlösungen nach dem Löten etwas erwarmlen Alkohol in die Kanne zu gießen und hart werden zu lassen, so daß davon der Boden bedeckt ist. Hierdurch haften die gelöteten Stellen erheblich länger. Schließlich darf man die Brause nicht, wie das oft geschieht, auf die Gartenbeete legen, weil hierdurch stets Erdkrumen in das Sieb gelangen und Verstopfung verursachen.

Daß Haken und Rechen stets fest am Stiel sitzen müssen, ist ebenfalls selbstverständlich, aber auch hier heißt es von Zeit zu Zeit nachsehen und kleine Schäden beseitigen. Ein loder gewordener Stiel macht schnelles, sicheres Arbeiten unmöglich.

Ein Kapitel für sich ist der Gartenschlauch. Er wird selten richtig behandelt, trotzdem sich gerade bei ihm jede pflegerische Behandlung bestimmt lohnt. Die erste unbedingte Regel ist, daß der Schlauch nicht getrunkt wird. Es ist also falsch, ihn zusammengerast über einen Garten zu hängen; er muß über ein rundes Gestell aufgetrollt werden. Ein sog. Schlauchwagen ist natürlich am besten, weil man den Schlauch damit beliebig transportieren kann. Durch das Schleifen auf der Erde wird vom Schlauch stets Gummi abgerieben, er wird also nach und nach dünner und damit widerstandlos gegen den Wasserdruck, den er aushalten muß. Der Schlauch darf auch nicht stundenlang den heißen Sonnenstrahlen ausgesetzt werden, davon wird das Gummi spröde und rißig. Um den Schlauch recht lange brauchbar und elastisch zu erhalten, muß man ihn nach jedem Gebrauch gut abspülen, sorgsam austropfen lassen und dann ungetrunkt aufrollen. Von Zeit zu Zeit reibt man ihn leicht mit etwas Glycerin ab und verhindert damit das Sprödewerden.

Gartengeräte muß man also schonen, es wird sich lohnen.



Der
Obstbäume
im Sommer
Früchte noch
sind meist
verlesen unter
Wassermantel
Hier nützt
Nierung, schon
abwerfen. Es
bei Busch-
berhaupt bei
u empfehlen.
Verstäuben
Brähen ver-
küme abends
erstaunt fein,
ren Morgen

die Fang-
n, natürlich
rostspanner,
hand Küffel-
emüsegarten
n lassen sich
den Leim
fettetes Pa-
was Honig.
widme man
fiesem schim-
viel hierfür
Morgen das
würde, aber
ade Zeit ge-
Auch hier
e Genteaus-
e groß. Die
sch bei der
ster Stelle

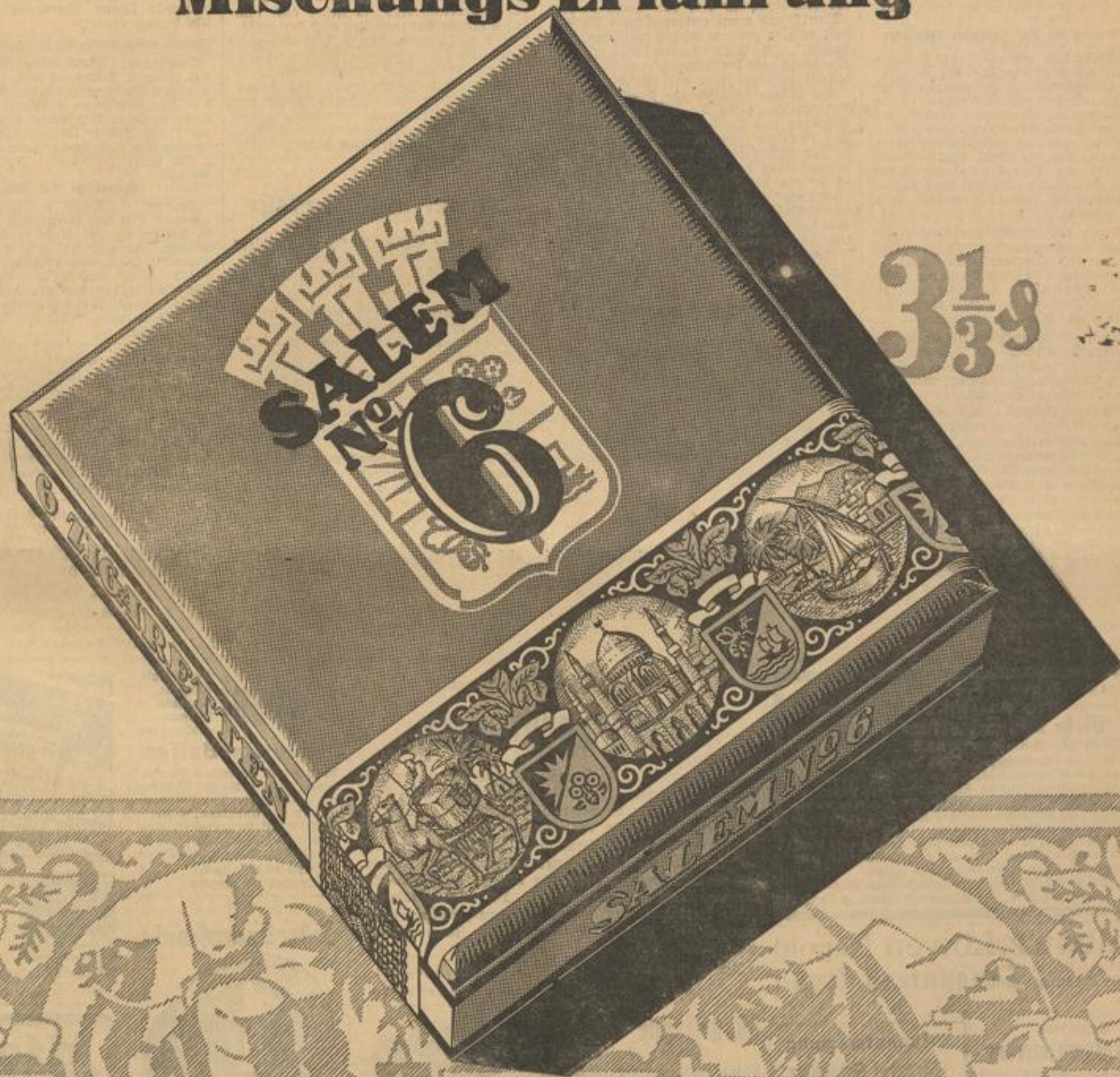
g?
auftretenden
the von Ur-
n ihrer Ge-
Ställe her-
Nischberluft
ist. Star-
t die Tiere
n Lebermah-
ühl und er-
y ebenfalls
ungen, wie
Tränkappa-
Rühe weck-
rung brin-
inderungen
e sich jedoch

maten
kommt man
gereifte, ge-
en, näher.
ppe um die
ähre Reife
rsmulldän-
umschließt
e man die
sangen legt,
oten- oder
appenstücke
chdem man
den Stan-
ge gar zu
bel, damit
ienen wer-
Weise frü-
en.
besonders
bauen. Es
chte grün-
ene Haus-
ersehen, so
sonnenreife

und gleich-
darf man
on im Juli
die frühen
Früchte lockt
oft wenige
n sind wie
y sonstiger
ndung und
ndheifliche

Der Leistungsbeweis

einer 50 Jahre alten Tabak-Tradition und Mischungs-Erfahrung



3 1/3

JUBILÄUMS-MISCHUNG

Wir feiern unser 50jähriges Jubiläum, der Orient,
die Heimat der Salem-Zigarette feiert mit uns.
Die beiden letzten Ernten waren ausgezeichnet!



Körbler in Haft genommen

Calw. Am Mittwoch wurde in Ahenbach ein notorischer Körbler von Bad Teinach gefasst und durch den zuständigen Landjäger verhaftet.

Calw, 9. August. (Ein Bangholzstamm auf wilder Fahrt.) Am Donnerstag ereignete sich im Teuchelweg ein Vorfall, der leicht zu einem folgenschweren Unglück hätte führen können.

Auszeichnung für Pg. Apotheker Schmierer

Academist. Wie wir aus Brüssel erfahren, wurde auf der Generalversammlung der Föderation Internationale Pharmaceutique in Brüssel Reichsapothekerführer Schmierer zum Vizepräsidenten der Vereinigung gewählt.

Am Grund des Erlasses des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 28. Mai 1935 wurden die seitberigen württembergischen Apothekeninspektoren Dr. Halm, Dr. Kaiser, Kleinhecht und Stephan für die Jahre 1935 bis 1939 je einzeln für die Wohlfahrt für das Jahr 1935 wieder bestellt.

Neu bestellt an Apothekeninspektoren wurden der Reichsapothekerführer und Vorsitzende der Württembergischen Apothekerkammer Albert Schmierer, Apotheker Dr. Ved-Stuttgarter-Degerlach und Otto Gayer-Stuttgart.

Die Apothekeninspektoren führen für die Dauer ihres Amtes die Amtsbezeichnung Pharmazierat.

Außerdem wird der pharmazeutische Berichtserstatler im Württembergischen Innenministerium, Oberregierungsrat Dr. Schmiedel, im seitherigen Umfange Visitationen von Apotheken vornehmen.

Pharmazierat Schmierer hat den Sonderauftrag erhalten, die Einhaltung der Vorschriften über die Besetzung der öffentlichen Berufsausübung der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker vom 3. August 1925 erlassenen Standesordnung für Apotheker persönlich zu prüfen und sich auf Grund eigener Anschauung ein Bild der wirtschaftlichen und sozialen Lage der württembergischen Apotheken zu machen.

Letzte Nachrichten

Zum 100. Male Bremen-Neuhort-Bremen

Ein Jubiläum des Schnelldampfers „Europa“ Bremerhaven, 9. August.

Der Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd traf Freitag vormittag von seiner 100. Rundreise über den Nordatlantik von Neuhort kommend in Bremerhaven ein.

Am Freitag begrüßte der Vorsitzende des Norddeutschen Lloyd Dr. Rudolf Fritze die Besatzung und sprach ihr seinen Dank aus.

Drei Todesurteile wegen Diebstahls

Wostan, 9. August

Das russische Kriegsgericht verhängte, wie die „Pravda“ meldet, wegen Diebstahls von Eisenbahnmateriale gegen drei Personen Todesurteile durch Erschießen.

Wieder großes Eisenbahnunglück in UGSSR.

Wostan, 9. August.

Trotz strengster Maßnahmen will die Weibe der dauernden Eisenbahnunglücke in der Sowjetunion nicht abbrechen.

„Pravda“ berichtet, ereignete sich neuerdings auf der Nordatlantischen Eisenbahnlinie wieder ein schwerer Zugzusammenstoß.

Mississippi-Brücke eingestürzt

Neuhort, 9. August.

Infolge Hochwassers stürzte in La Crosse (Wisconsin) das Wehrt der Staaten Wisconsin und Minnesota verbindender großer Brücke über den Mississippi ein.

Großweberei eingestürzt

Solingen, 9. August.

Im Spul- und Binderaum der Großweberei Becker und Bernard brach am Donnerstagabend ein Feuer aus, dem neben großen Garworräten auch der größte Teil der 175 vorhandenen Webstühle zum Opfer fielen.

Handel und Verkehr

Rainhardter Viehmarkt. Preise: Jungtiere 350-370, Rinde 280-490, Kalbinnen 350 bis 400, Rinder 164-290, Jungvieh 95-140, Ferkeln 120-150 RM.

Schweinepreise. Pöppingen: Milchschweine 19-25, Käufer 40-45 RM. - Ranzelsau: Milchschweine 19-26,50 RM. je Stück.

Wormsheim: Obstmetzgerei vom 9. Aug. Gold 2840, Silber 50,70-61,50 RM. das Kilo, Reinsilber 3,25, Platin 96 Prozent und 4 Prozent Palladium 3,20, Matin 96 Prozent und 4 Prozent Kupfer 3,10 RM. das Gramm.

Obstverkauf in Ludwigsburg. Der Obstverkauf des Schloßgartens in Ludwigsburg wurde auf 120 Zentner geschätzt.

Schweinemärkte. Bausfelden: Milchschweine 16-25 RM. - Jena: Ferkel 22 bis 25 RM. - Rainhard: Milchschweine 20-26 RM. - Munderkingen: Mutterchweine 125-135, Milchschweine 20-25 RM. - Winnenenden: Milchschweine 25 bis 30, Käufer 55-65 RM.

Schwarzes Brett

Versteigerung. Kuchendruck verboten.

H.J.-Gesellschaft 18/126 Nagold. Antreten der ganzen Gesellschaft am Sonntag früh um 6 Uhr mit dem Fahrrad auf dem Adolf Hitlerplatz zum Besuche des Bannsportplatzes. Sportkleidung ist mitzubringen.

Fruchtmärkte. Biberach: Hafer 8,30 RM. - Erolzheim: Weizen 10,80, Dinkel 7,80, Roggen 9,50, Roggen 3 RM. - Wangen: Weizen 11-12, Roggen 9-10, Gerste 9-10, Hafer 9-9,60 RM. - Winnenenden: Weizen alt 10,80-11, neu 9,50-10, Hafer alt 9,80-10, neu 8,80, Gerste alt 9,50, Roggen neu 8,50 RM.

Evangelische Gottesdienste. Sonntag, 11. August, (S. S. n. Dr.) 9,45 Uhr Predigt (Hohl), 11 Uhr Christenlehre Töchter, 8 Uhr Erbauungsstunde, Donnerstag 8 Uhr Jugendarbeit Töchter, Jelshausen: Sonntag 8,45 Uhr Predigt (Hohl).

Methodistische Gottesdienste (Evang. Freikirche). Sonntag, 11. August, Vorm. 9,45 Uhr Predigt (Wagner, Altensteig), keine Sonntagsschule, Abends 8 Uhr Predigt (Harr), Mittwoch abend 8,15 Uhr Bibelstunde (Wagner), Jelshausen: Dienstag, keine Bibelstunde, Ebhausen: Sonntag 2 Uhr Predigt (Wagner-Altensteig), Donnerstag keine Bibelstunde, Halterbach: Sonntag 2 Uhr Predigt (Bröckle), Freitag keine Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste. Sonntag, 11. August, 6-7,30 Uhr Feiertagslegende, 8,30 Uhr Gottesdienst in Altensteig, 10 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold, 2 Uhr Andacht, Mittwoch 6,15 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, Donnerstag (Marie Himmelfahrt), 8 Uhr Gottesdienst in Unterschwandorf, 9,30 Uhr Predigt und deutsches Amt in Nagold, 2 Uhr Andacht, Werktagmesse: Montag 6,15 Uhr, Dienstag 7 Uhr, Freitag und Samstag 6,15 Uhr.

Getraide: Ida Schwenz geb. Bohnenberger, 30 J., Calw; Johann Friedrich Köhle, Pfälzermeister, 70 J., Calmbach.

Das Wetter. Unter dem Einfluß einer über Spanien und Südrussland gelegenen Störung ist für Sonntag und Montag wechselnd bewölkt, zu gewittrigen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verlag: Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Kaiser (Inhaber Karl Kaiser), Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold.

D. N. VI. 35: 2501. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Stadtgemeinde Calw. Zu dem am nächsten Mittwoch, 14. Aug. 1935 stattfindenden Vieh- und Schweine-Markt. Ergeht Einladung, Antriedzeit für den Viehmarkt ab 1/2 Uhr.

Saalbau z. Löwen Nagold. Sonntag 11. August ab 8 Uhr öffentliche Tanzunterhaltung. Eintritt frei!

Emmingen. Zwangsversteigerung. Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am Montag, den 12. 8. 1935, vormittags 11 Uhr 2013 4 leere Koffertäfer.

Kinderwagen und Liegestühle. In sehr schönen Ausführungen und grosser Auswahl finden Sie bei G. Katz.

Welcher Volksgenosse. Würde einen Hitler-Jungen der in Nagold die Schule besuchen möchte, gegen ein angemessenes Entgelt ab 2. Sept. 1935 in Kost und Logis nehmen? Angebote unt. Nr. 2006 an die Geschäftsstelle d. Hl.

Bettstelle. Suche eine gebrauchte, noch guterhaltene Bettstelle (1,80 m groß) zu kaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Handwerkskammer Reutlingen. Meisterprüfungen. Im Winter 1935/36 finden am Sitz der Handwerkskammer Reutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt.

Rezeilsuppe. mit neuem Sauerkraut bei Gänssle zum „Engel“.

Der schöne Bodensee. Landschaft, Geschichte, Kunst und Kultur. Mit 12 Bildtafeln Kart. Nr. 2.60, Lein. Nr. 3.40.

Malzkeime. hält auf Lager 2014. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Altensteig in Nagold bei Otto Lehre, Nebelhandlung.

Kropf Sagitta-Balsam. Dicken Hals, Blähals, Stuhls, Drüsenanschwellung. Preis M. 1.50. Laufende v. Anerkennungen bezeugen die gute Wirkung.

Jeder Sparpfennig. Die Deutsche Reichsbank. Schafft Arbeit.

Miele Motor-Fahrrad. Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land. Zu haben in den Fahrradhandlungen.

Gewerbebank Nagold. nimmt Spareinlagen von jedermann entgegen.

Herm. Bringinger. Vertreter. ein s. Vert. v. Danneberg u. Nachbarn. Bitte an Fräulein. Vielst. Holzmühl. fernenlos. Döber. s. Teil foliert.

Rattenfänger. hat zu verkaufen 2015. Wer? sagt die Geschäftsstelle.

14 Pfund Gewichtsabnahme. Wind uns bestillt nach 8 Wochen Gebrauch der „Gelben Drops“.

VFL NAGOLD. Pflicht-Training aller Aktiven Sportplatz Calwerstraße. 140/5

Miele Motor-Fahrrad. Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land. Zu haben in den Fahrradhandlungen.

Gewerbebank Nagold. nimmt Spareinlagen von jedermann entgegen.

Herm. Bringinger. Vertreter. ein s. Vert. v. Danneberg u. Nachbarn. Bitte an Fräulein. Vielst. Holzmühl. fernenlos. Döber. s. Teil foliert.

Rattenfänger. hat zu verkaufen 2015. Wer? sagt die Geschäftsstelle.